

POLITIK ZUKUNFT NETZ DEBATTE LEBEN SPORT WAHRHEIT **BERLIN** NORD
BERLINER KÖPFE **KULTUR** TAZPLAN FLUGLÄRM BBI BERLIN FOLGEN

16.08.2012

Nächster ▶  

Körper an der Front

TANZ Die Compagnie Chatha aus Tunesien tobt unter dem Eindruck der Jasminrevolution im Kieselhaufen, die Belgierin Lisbeth Gruwez verwandelt ihre Arme in Fallbeile: zwei neue Choreografien bei "Tanz im August"

VON ANNETT JAENSCH

Malmendes Knirschen. Dieses Geräusch ist mit Sicherheit das, was akustisch vom Tanzabend "Kharbga - Power Games" haften bleibt: Kein Wunder, denn die sechs Performer der Compagnie Chatha navigieren durch ein Bühnenbild aus Stein- und Kieselhaufen. Es ist eine raue, unwirtliche Szenerie, und kaum haben die Tänzerbeine intensiven Kontakt zum Untergrund aufgenommen, steigt auch schon effektiv eine Staubwolke auf. Hier ist Kampfzone, flüstert das Kopfkino.

Für ihre neueste Produktion haben sich die aus Tunesien stammenden Choreografen Aïcha M'Barek und Hafiz Dhaou vom gleichnamigen nordafrikanischen Strategiespiel inspirieren lassen. Kharbga wird in seiner traditionellen Form mit Kieselsteinen auf dem Boden gespielt und erinnert an Schach. In der getanzten Version drehen sich die Akteure, anfangs noch langsam, auf der Suche nach ihrem Rhythmus. Niemand scheint Notiz vom anderen zu nehmen, doch die kreisenden Körper belauern sich gegenseitig. Und stetig steigt die Erregungskurve, denn immer schneller wirbeln die drei Tänzer und zwei Tänzerinnen um ihre eigene Achse. Einer wirbelt nicht: Melchior Derouet. Er ist blind, seine starke Präsenz bricht und verbindet die Bahnen der Tänzer.

Ein brennender Körper

Die obsessiv ausgeführten Drehungen definiert das Choreografenduo als Schlüsselmotiv und physische Herausforderung zugleich. Bis wohin kann man gehen, wie kann man sich auf instabilem Grund behaupten? Das konkret Körperliche mit Metaphorik verschmelzen, so will die Compagnie Chatha arbeiten. Als gegen Ende das Lied "Maktoub ya maktoub" erklingt, scheint sich die verbissene Atmosphäre vom Anfang in eine gelöstere umzuwandeln. Maktoub, das Schicksal, in die eigene Hand nehmen wollen, das sei auch das Grundgefühl in ihrem Heimatland Tunesien, seitdem der Arabische Frühling angebrochen ist, erzählt M'Barek. Für sie schockierend und bezeichnend zugleich: Es war ein körperlicher Akt, die Selbstverbrennung des Gemüsehändlers Mohamed Bouazizi nämlich, der Ende 2010 die Jasminrevolution ausgelöst hat.

Als rein politisches Stück wollen Chatha, die künstlerisch mit einem Bein in Frankreich stehen, ihre Produktion dennoch nicht verstanden wissen. "Wir gehen die politische Dimension nicht frontal an. Aber allein die Tatsache, so ein Stück auf die Bühne zu stellen, ist schon eine starke Aussage." Stellenweise wirkt "Kharbga - Power Games" unfertig, wie selbst noch im Aufbruch, aber man nimmt den Darstellern ab, dass sie sich und ihre Körper in ein Abenteuer stürzen, das über die Bühne hinausgeht.

Auf ein körperliches Abenteuer begibt sich auch die Belgierin Lisbeth Gruwez mit "It's going to get worse and worse and worse, my friend". Im Festivalprogramm ist das Stück unter dem Themenstrang Tanz und Sprache verortet. Sehr schnell wird klar: Gruwez' Tanzpartner ist die

ARCHIV ZEITUNG BLOGS BEWEGUNG

suchen ... 

Die taz wird ermöglicht durch über 11.000 GenossInnen

16|08|2012

THEMEN DES TAGES

HISTORIKER CHRISTIAN GERLACH ÜBER VÖLKERMORD

"Die Regierung zu stürzen reicht nicht"

HOCHGESCHWINDIGKEITSSÜGE IN CHINA

Cool. Toll. Nur für Bosse

AUSBAU ERNEUERBARER ENERGIEN

Ökostrom ohne Plan

VERLAGSWESEN 2.0

Schröpfen on demand

STREIT UM SCHWEIZER ATOMMÜLL-LAGER

"En Super-GAU - wömir das au?"

BILDERGALERIE



NUR NOCH RAMSCHNIVEAU

Für Griechenland sieht es nicht gut aus - nur noch Ramschniveau. Aber es gibt noch viele andere Dinge, deren Zukunft düster aussieht.



ENTSCHEIDUNG DES TAGES

Die einen sagen **10 Jahre Arbeitsmarktreform**, die anderen sagen 10 Jahre Hartz-IV-Schikanen. Was meinen Sie?

- Mit der Arbeitsmarktreform ist vieles besser geworden.
- Im Großen und Ganzen nicht schlecht, aber einige Details passen nicht.
- Es konnte vor 10 Jahren nicht so weiter gehen, aber die Reform hat nur wenig gebracht.
- Mit der Arbeitsmarktreform ist vieles schlechter geworden.

Abstimmen

Ergebnis anzeigen

DIE AKTUELLE AUSGABE DER TAZ



ePaper Abo
eKiosk
PDF-Vorschau

TAZ ANGEBOTE



TAZ HAUSBLOG

TAZ PANTER PREIS: JETZT ABSTIMMEN!

Sprache selbst, ein ziemlich despotischer sogar. Weißes Hemd, graue Hose, das Haar streng gescheitelt, so gerüstet steht Gruwez in einem schmalen Lichtviereck bereit. Salbungsvoll wandern ihre Blicke ins Publikum. Diese Geste kommt nicht von ungefähr, in ihrer Performance konfrontiert sie sich mit Redefragmenten des ultrakonservativen TV-Predigers Jimmy Swaggart. Gruwez übersetzt die agitatorische Rhetorik in Bewegungsvokabular. Wenn ihr Arm die Luft im Sekundentakt zerhackt, rasseln die Argumente wie Fallbeile herunter. Hände streichen etwas glatt, die Silhouette strafft sich zum Ausrufezeichen, die Matadorin lässt sich in die Tiefe des Raums zurücktaumeln, um dann wieder nach vorn zu schießen. Einlullend, frenetisch mahrend, einpeitschend: Der ganze Beschwörungskatalog eines fanatischen Predigers scheint durch Gruwez' Körper zu rollen.

Während anfangs nur Wortfetzen zu hören waren, schälen sich langsam aus den Geräuschclustern ganze Sätze heraus. "We must find an answer." Oder: "We have not made any advancement at all." Schriller und herrischer wird der Ton. Die perfekte Körperkontrolle gerät zur Entgleisung. Mechanisch pumpst der Oberkörper. Wie ein Marathonläufer quält sie sich ins Ziel. Demagogie ist Schwerstarbeit. Am Ende hüpfst sie in die Höhe, grotesk beseelt. Gruwez tanzte bei Ultima Vez, Arco Renz und Jan Fabre, bevor sie sich 2007 mit dem Musiker und Komponisten Maarten Van Cauwenberghe zusammantat. Sie produzieren unter dem Beinamen Voetvolk VZW - Fußvolk. "Throw your body into the frontline" steht als Motto auf ihrer Website. Ihren Körper an die Front geworfen hat Gruwez in der Tat. Am Ende der 55 Minuten hängen Begeisterung und Beklemmung zugleich im Raum.

Gruwez übersetzt die Rhetorik eines ultrakonservativen TV-Predigers in Bewegung

**HUND MIT BISS: EIN BILD UND SEINE GESCHICHTE
STELLE FREI: BUCHHALTERIN GESUCHT!**

LE MONDE DIPLOMATIQUE



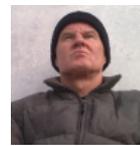
LE MONDE diplomatique ist die größte Monatszeitung für internationale Politik. Sie erscheint weltweit in 61 Ausgaben – und liegt am 2. Freitag im Monat der tageszeitung bei.>

NEUER TAZ-PARTNER



KONTEXT ist ein unabhängiges Onlineportal, das von Journalisten verantwortet und von Stuttgarter Bürgern getragen wird. Die neue Ausgabe von Kontext erscheint ab sofort jeden Mittwoch online und am Wochenende als Beilage von taz.die tageszeitung.>

MARX UND JESUS AUF BLOGS.TAZ.DE



Eine Reise von Marx bis Jesus: Die zwei Propheten scheinen endgültig überholt und werden trotzdem immer wiederbelebt. Reinfried Musch folgt ihren Jüngern von der Konferenz "Re-Thinking Marx" in Berlin bis zum evangelischen Kirchentag nach Dresden.>

DIESER ARTIKEL ...

ist mir was wert!

taz zahl ich. [?]

gefällt mir.



eAbo eKiosk mobile Themenalarm



DAS NEUESTE IN DEN TAZBLOGS

SCHRÖDER & KALENDER

Edward mit den Scherenhänden

MONARCHIE & ALLTAG

Best Of Schmähkritik: #15 - Bonaparte

BEAU RIVAGE

Genf: Berg professionell, Bänker wandern aus

MANHATTAN MEDIA

Mission Accomplished

PRINZENBAD-BLOG

10 Millionen zusätzlich

Die Unabhängigkeit der taz ermöglichen über 10.000 GenossInnen und mehr als 50.000 AbonnentInnen der taz - gedruckt oder als E-Paper.

SERVICE

Zeitungstexte Abo: Zeitung | digital | pdf | epub | iPhone Recherchedienst Genossenschaft Newsletter Veranstaltungen tazshop

START

POLITIK	ZUKUNFT	NETZ	DEBATTE	LEBEN	SPORT	WAHRHEIT	BERLIN	NORD
Deutschland	Konsum	Netzpoltik	Kommentar	Köpfe	Fußball-WM 2011	Bei Tom	Berliner Köpfe	Hamburg
Europa	Umwelt	Netzökonomie	Kolumnen	Alltag		Carla Brunis Tagebuch	Kultur	Bremen
Nahost	Wirtschaft	Netzkultur	Theorie	Film		über die Wahrheit	tazplan	Kultur
Amerika	Bildung	Netzgeräte	Leserforen	Medien			Fluglärm BBI	
Asien	Wissen		sonntazStreit	Musik			Berlin Folgen	
Afrika				Buch				
				Künste				
				Reise				

VERLAG

- tazinfo
- e-Paper
- Abo
- Anzeigen
- Genossenschaft
- Stiftung
- tazshop
- tazcafe

Hilfe Impressum Redaktionsstatut Datenschutzerklärung Presse

suchen ...

Alle Rechte vorbehalten. Für Fragen zu Rechten oder Genehmigungen wenden Sie sich bitte an lizenzen@taz.de